

## RENDITE AUS LEIDENSCHAFT

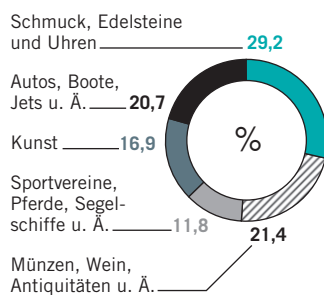
Roman Kräussl über den Boom bei Kunst, Wein, Autos und Uhren.

SEIT INVESTOREN mit klassischen Anlageformen wie Staatsanleihen aufgrund der weltweiten Zinshomöopathie kaum noch Gewinne erzielen, sind sogenannte Passion Investments schwer im Kommen. Wenn vermögende Privatanleger gefragt werden, wo sie ihr Geld am liebsten für sich arbeiten lassen würden, nennen sie zuerst Kunst, dann klassische Uhren. Danach folgen Wein (außer im Mittleren Osten), Schmuck und Oldtimer. Die „Wealth Reports“ der Banken vermitteln einen Eindruck davon, wie sich das Vermögen des Geldadels tatsächlich auf die unterschiedlichen Segmente des Schönen und Beständigen verteilt (siehe Grafik).

Für so manchen war das Schöne auch finanziell höchst reizvoll. Seit der Eskalation der Finanzkrise 2008 konnten sich die Besitzer vieler Kunstwerke und Sammlerstücke über enorme Wertsteigerungen freuen. Der emotionale Gewinn kommt da natürlich noch obendrauf. Wer zeigt seinen Gästen schon gern sein Portfolio an Bundesschatzbriefen? Wie viel ergiebiger ist da ein kleiner Rundgang durch die hauseigene Kunstsammlung oder die Erzählung, wie man seinen neuesten Oldtimer, einen BMW 503, Baujahr 1956, in einer walisischen Scheune gefunden, überführt und danach restauriert hat.

Dass Passion Investments in den vergangenen Jahren so viel begehrt und gefragt waren, liegt auch daran, dass immer mehr Menschen über immer größere Vermögen verfügen: 13,7 Millionen Personen weltweit besaßen 2013 mehr als eine Million Dollar an liquiden Mitteln, doppelt so viele wie zehn Jahre zuvor. In den vergangenen fünf Jahren sind die Besitzer dieser Gruppe um rund 20 Billionen Dollar auf 52,6 Billionen Dollar gewachsen. Für den Kunstmarkt noch bedeutender sind die Superreichen mit mehr als 30 Millionen Dollar verfügbarem Kapital: Die Zahl dieser Happy Few stieg im Vorjahr um 3 Prozent auf 167 000. Die Zentren des neuen Reichtums sind ölfreiche Länder wie Norwegen, Kuwait und Dubai, die Finanzmetropolen Hongkong und Singapur sowie die aufstrebenden Powerhäuser China, Indien, Russland und Taiwan. Sowohl Lateinamerika als auch Europa verlieren bei den „High Net Worth Individuals“ relativ gesehen an Bedeutung.

### GEFÜHLSWERTE Wo Vermögende aus Leidenschaft investieren



Quelle: Capgemini/RBC World Wealth Report 2014 High Net Worth Investments of Passion  
Grafik: manager magazin

Dieser Wohlstandsboom hat die Preise in zuvor nicht gekannte Sphären katapultiert. Die britische Großbank Barclays hat ermittelt, dass die großen Vermögen im Durchschnitt mittlerweile zu 9 Prozent in Kunst und anderen Collectibles investiert sind. Selbst wenn wir zurückhaltender sind und von nur 6 Prozent ausgehen, wären seit 2008 rund 1200 Milliarden Dollar in Investitionen aus Leidenschaft geflossen. Zum Vergleich: Das jährliche Handelsvolumen des globalen Kunstmarkts wird auf 80 Milliarden Dollar geschätzt.

LOHNT ES SICH ALSO auch für „Normalreiche“, in dieses Segment einzusteigen? Fakt ist: Passionierten Sammlern gebührt in der Regel hoher gesellschaftlicher Respekt, verbunden mit Status und Prestige. Insbesondere zeitgenössische Kunst besitzt zudem einen hohen Glamourfaktor. Verschiedene akademische Untersuchungen zeigen, dass die Wertentwicklung des Kunstmarktes nicht so stark schwankt wie die Kurse von Aktien und Anleihen, insofern gilt Kunst durchaus als eine sichere Anlageform, gerade in Zeiten von Inflation.

Der Nachteil von Passion Investments: Die Märkte sind oftmals kaum reguliert, sehr illiquide (trotz des enormen Zuflusses an Kapital), haben hohe Transaktionskosten und sind manchmal extrem komplex und schwer zu verstehen. Ohne ein hohes Mindestmaß an Expertise sind Anleger Betrugern hoffnungslos ausgeliefert.

Gemeinsam mit manager magazin möchte ich diese neuen Anlageformen daher transparenter machen. Erstmals stehen uns eine Fülle von Marktpreisdaten zur Verfügung, die detaillierte quantitative Analysen erlauben und anhand derer wir interessierten Anlegern vernünftige Risiko-Rendite-Abwägungen liefern können. In meiner neuen, vierteljährlichen Kolumne werde ich künftig mithilfe von maßgeschneiderten Marktpreisindizes der Frage nachgehen, ob die Popularität einer bestimmten Assetklasse auch finanzwirtschaftlich gerechtfertigt ist oder nur auf einem emotionalen Hype beruht – ob also Leidenschaft und Vernunft wirklich zusammengehen und die Nachfrage nachhaltig treiben. Ich freue mich auf Ihr Feedback. ◆



FOTO: BRUNAT MICHEL

**ROMAN KRÄUSSL** forscht an der Luxembourg School of Finance zu Alternative Investments und Behavioral Finance ([www.art-finance.com](http://www.art-finance.com)).  
E-Mail: [rkraeussl@gmail.com](mailto:rkraeussl@gmail.com)